Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.588.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer [illegible]
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration . K 6·—
Mit Postversand [illegible] K [illegible]
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Freitag, den 3. Mai 1918. Nr. 118.

Sewastopol kampflos besetzt.

TELEGRAMME.

Reise Kaiser Karls ins Deutsche Hauptquartier.

Besprechung der schwebenden Ostfragen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 2. Mai.

Zu den Nachrichten von der Reise Kaiser Karls in das deutsche Hauptquartier wird bemerkt, dass bei dieser Gelegenheit die polnische, ukrainische und die Balkanfrage, ebenso wie die Fragen der Ostseeprovinzen zur Besprechung gelangen werden.

Prinz Sixtus beim König von Spanien.

Aufklärungen über die Korrespondenz.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 2. Mai.

„Times' schreiben: Prinz Sixtus besuchte am Montag in Begleitung seines Bruders des Prinzen Xaver den König von Spanien in Madrid und klärte ihn über seine Korrespondenz mit der habsburgischen Familie auf.

Nachher begab sich der Prinz an die belgische Front.

Ein angeblicher Friedensvorschlag an Italien.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 2. Mai.

Nach hier verbreiteten Nachrichten soll Kaiser Karl einen neuen Friedensvorschlag an Italien gemacht und ersucht haben, diesen in eigenem Interesse sorgfältig zu prüfen.

Der Kampf im Westen.

Ein letzter Versuch zur Rettung Yperns.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Schweizer Grenze, 2. Mai.

Nach französischen Blättermeldungen soll ein letzter Versuch gemacht werden, Ypern zu retten. Der Feind, heisst es, hat die Uebermacht an Kriegsgerät und Menschen. Die Lage ist andauernd ernst.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 2. Mai 1918. **Wien**, 2. Mai 1918.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 2. Mai.

Berlin, 2. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und deutscher Kronprinz:

An den Schlachtfronten ist die Lage unverändert. Der Artilleriekampf war im Abschnitt des Kemmelberges gesteigert. Auch zwischen Somme und Lucebach, bei Montdidier, Lasigny und Noyon lebte er vielfach auf. Im übrigen blieb die Gefechtstätigkeit auf Erkundungen beschränkt.

Heeresgruppen Herzog Albrecht:

An der lothringischen Front war die französische Artillerie in den Nachmittagsstunden rege. Kleinere Vorstösse des Feindes wurden abgewiesen.

Osten:

Ukraine:

Vor Sewastopol brachen wir feindlichen Widerstand. Die Stadt wurde am 1. Mai kampflos von uns besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Engländer bauen die rückwärtigen Verteidigungsstellungen aus.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Schweizer Grenze, 2. Mai.

„Baseler Nachrichten" besagen, dass die Engländer mit Beschleunigung ihre rückwärtigen Stellungen zur Verteidigung ausbauen.

Deutsche Truppen stehen bereits hinter der Stellung, die vom Ostrand des Ypernkanales in der Richtung nach Norden zieht.

Das Ringen um die Frontlinie Langemarke—Zillebeke.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 2. Mai.

Der „Züricher Tagesanzeiger" meldet: Die englischen Truppen sind in den Linien gegenüber der Frontlinie Langemarke-Zillebeke durch deutsche Truppen stark gefährdet. Daher wurden französische und belgische Truppen an diesem Frontabschnitt eingesetzt.

Eintreffen des Italienischen Hilfskorps.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Mailand, 2. Mai.

Die Turiner „Stampa" meldet, dass das italienische Hilfskorps für Frankreich in Paris eingetroffen ist.

Das brennende Reims.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Paris, 2. Mai.

„Journal des Debats" meldet, dass die grossen Brände in Reims noch immer fortdauern. Glühende Asche und Papierbrände werden bis in vier Kilometer entfernte Orte geweht. Bisher sind 1000 Häuser vernichtet worden.

In den letzten Tagen hat die Beschiessung etwas nachgelassen.

Fortsetzung der Fernbeschiessung von Paris.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Leipzig, 2. Mai.

Das „Leipziger Tageblatt“ meldet:

Wie die „Agence Havas“ berichtet, hat die Fernbeschiessung von Paris wieder eingesetzt. Präsident Poincare hat mit dem Militärgouverneur die Stätten besucht, an denen die Fernbeschiessung von gestern Schaden verursacht hatte.

Die Zensur erlaubt der Presse jetzt nicht die geringste Andeutung über die Schäden zu bringen.

Wilsons Diktatur.

Ein neues Kriegsgesetz in Amerika.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Kopenhagen, 2. Mai.

„Times“ melden aus Washington:

Der Kongress wird ein Gesetz annehmen, das Wilson bezüglich der Fortsetzung des Krieges vollständige Diktatur einräumt und ihn auch in finanziellen Dingen nicht beschränkt.

Der erste Mai.

Die Feier in Deutschland unterblieben

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Berlin, 2. Mai.

Die Maifeier ist in diesem Jahre in ganz Deutschland ausgefallen.

In Berlin wurde sie nur von einem kleinen Kreis begangen.

Herr Joffe hatte Auftrag gegeben, dass der 1. Mai auf der russischen Botschaft als Feiertag begangen werde. Zum Zeichen der Feier wehte auf dem russischen Botschafterpalais Unter den Linden die rote Fahne der russischen Regierung.

In ganz Oesterreich ruhiger Verlauf.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Wien, 2. Mai.

Die Maifeier ist hier völlig ruhig verlaufen. Die Arbeit ruhte in sämtlichen Betrieben. Es fanden zahlreiche Massenversammlungen statt, in denen in eindrucksvoller Weise für einen Verständigungsfrieden ohne Kriegsentschädigung eingetreten wurde. Referenten waren die Abgeordneten der betreffenden Bezirke.

Auch in der Provinz fanden die üblichen Feierlichkeiten statt, ohne dass zu irgend welchen Störungen gekommen wäre.

Die „Arbeiter-Zeitung“ in Deutschland verboten.

Interpellation im Reichstag.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Berlin, 2. Mai.

Der „Vorwärts“ meldet, dass die sozialdemokratischen Abgeordneten an den Reichstag folgende Anfrage richteten:

Ist es dem Reichstag bekannt, dass seit einiger Zeit der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ die Einfuhr nach Deutschland untersagt ist?

Und wie ist diese Massregel zu erklären, da doch der Presse des neutralen und feindlichen Auslandes unbeschadet ihrer Stellung die Einfuhr erlaubt ist.

Bayrische Kartoffel für Tirol.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Innsbruck, 2. Mai.

Der Abg. Schraffl, der sich in Wien seit längerer Zeit bemüht hatte, Lebensmittel für Tirol zu bekommen, hat jetzt telegrafiert, dass es ihm „gelungen ist, sich 175 Waggon Kartoffel aus Bayern sicherzustellen.“

Raubmord in Wien.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Wien, 2. Mai.

In seinem Geschäfte in der Reinprechtsdorferstrasse wurde gestern nachmittags der Schuhoberteilerzeuger Alois Maly von unbekannten Tätern ermordet. Es wurden verschiedene Wertgegenstände, sowie mehrere Sparkassenbücher geraubt. Der Tat verdächtig ist ein Soldat.

Der zweite Sohn Felix Holländers gefallen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Berlin, 2. Mai.

Felix Holländer, der bekannte Schriftsteller und erste Mitarbeiter Reinhardts, der vor zwei Wochen seinen älteren Sohn auf dem Schlachtfelde verloren hat, erhielt gestern die Nachricht, dass auch sein zweiter Sohn im Westen gefallen ist.

Die gestrigen Berichte.

Wien, 1. Mai (KB.)

Amtlich wird verlautbart: 1. Mai 1918.

Die regere Kampftätigkeit an der Südwestfront hielt auch gestern tagsüber an. An vielen Stellen wurden italienische Erkundungen abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

* * *

Berlin, 1. Mai. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Großes Hauptquartier, 1. Mai 1918.

WESTLICHER KRIEGSSCHAUPLATZ.

In Flandern lebte der Feuerkampf in den Abschnitten von Loker und Dranoutre zu größerer Heftigkeit auf. Frisch in den Kampf geworfene französische Kräfte versuchten vergeblich, gegen Dranoutre vorzudringen. Ihr mehrfacher Ansturm brach in unserem Feuer zusammen. Auf dem Schlachtfelde beiderseits der Somme führten wir erfolgreiche Erkundungen durch.

Vorstöße in die feindlichen Linien südwestlich von Noyon und über den Oise—Aisne-Kanal bei Varesnes brachten mehr als 50 Gefangene ein.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

OSTEN.

Finnland.

In verzweifelten Kämpfen versuchte der Feind, unsere Linien nordöstlich von Tavastehus und bei Lahti zu durchbrechen. Unter schwersten Verlusten wurde er zurückgeschlagen.

Finnländische Truppen haben die Festung Wiborg genommen.

Ukraine.

In der Krim haben wir Feodosia kampflos besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Lokalnachrichten.

Der 1. Mai ist von der Krakauer Arbeiterorganisation festlich gefeiert worden. Ein Demonstrationszug aller Organisationen begab sich gegen 10 Uhr vormittags zu den Sokółsaal, wo nach den Ansprachen des Abgeordneten Daszyński und der Frau Dr. Kluszyńska die übliche Arbeiterresolution angenommen wurde. Vom Sokółsaal zogen die Arbeiterscharen nach dem Ringplatz, wo vom Mickiewicz-Denkmal der Abgeordnetete Daszyński und nach ihm einige Redner Ansprachen hielten. Der Tag verlief ruhig.

Der 3. Mai, als Jahrestag der polnischen Konstitution vom Jahre 1791, wird in ganz Polen und auch in Krakau festlich gefeiert werden.

Variete im Theater Nowości. Die Eröffnungsvorstellung gestaltete sich zu einem vollen Erfolg der beiden Direktoren **Gawlikowski** und **Pilarski**. Der ausverkaufte Saal nahm jede einzelne Nummer mit nicht endenwollendem Beifall auf. Den Beginn des Programmes macht ein lustiger Schwank „Bei 24 Grad Hitze“ von Engel u. Horst, der Frau Olska Gelegenheit bot, ihr sprühendes Temperament zu zeigen. Im Varieteteil traten als erste Nummer die Airams (ein Herr und eine Dame), die einen Zahnkraftakt auf Ringen und Reck mit ungewöhnlicher Exaktheit und Muskelkraft ausführten, auf. Ihnen folgte Leo Billward, der unerreichte komische Jongleur, dessen Kampf mit Porzellantellern stürmische Heiterkeit erregte. Nun kam Sabine Zielińska, die unübertreffliche Humoristin, zu Wort und erweckte mit ihren zwei Soloszenen „Ein Mädchen für Alles“ und „Die Hausiererin“ Lachstürme. Sie ist derzeit unstreitig der hervorragendste weibliche Komiker polnischer Zunge. Trugen die bisher angeführten Nummern ausschliesslich Varietecharakter, so war die nun folgende ein künstlerisches Erlebnis seltener Art. Steffi Goldner, die Soloharfenistin des Wiener Tonkünstlerorchesters, spielte „An der schönen blauen Donau“ und „Die Spieluhr“, welchen beiden Stücken sie über stürmisches Verlangen noch eine Mazurka folgen liess. Es ist ungemein schwer, die Kunst der Goldner mit Worten zu beschreiben. Wenn sie den schönsten aller Wiener Walzer spielt, dann vergisst man Zeit und Raum. Wir fühlen nicht mehr, dass wir in einem Saale sitzen, wir sehen den Donaustrom dahinfliessen, die Donaunixe taucht aus den Wassern und wiegt sich im Dreivierteltakt. Steffi Goldner war für Krakau neu, aber ihr erstes Auftreten brachte ihr einen vollen Sieg und mit den Wiener Weisen hat sie sich auch in die Herzen der Polen gespielt, die nicht müde wurden, ihr für den erlesenen Genuss immer wieder zu danken. Nach einer Pause stellte sich dem Publikum die Primaballerina Ludowika Stolze aus Frankfurt a. M. vor, die zu den allerersten Vertreterinnen ihres Faches zählt und ungemein gefiel. Besonders als Spitzentänzerin feierte sie Triumphe. Ebensolchen Erfolg hatte auch das Schwesternpaar Mia und Gerty, deren Evolutionen als Rollschuhläuferinnen stürmisch beklatscht wurden. Hier vereinigten sich Grazie und Tanzkunst zu einer herzerquickenden Darbietung. Zwischen diesen beiden Nummern lachte das Publikum über den polnischen Meisterkomiker Odrolbinski Tränen. Es ist schade, dass er nur zwei Couplets sang, denn man hätte ihm noch lange, lange zuhören wollen. Seine Meisterschaft im Vortrage und in der Mimik stehen einzig da. Die im internationalen Variete rühmlichst bekannte Hundedressurnummer Armandas musste mit Rücksicht auf die grosse Erschöpfung der vierbeinigen Künstler entfallen und wird erst heute arbeiten. Alles in allem: ein auserlesenes Programm, wie man es in derartiger Mannigfaltigkeit und künstlerischer Vollendung in Krakau noch nicht gesehen hat. Den beiden Direktoren sei nochmals Dank und vollste Anerkennung ausgesprochen.

E. E.

Leindotteranbau in Galizien und der Bukowina. Die Oesterr. Oel- und Fettzentrale A.-G., Wien, I., Seitzergasse 1, ist bereit, mit jenen Landwirten, welche sich zum Anbau von Leindotter verpflichten, Anbauverträge abzuschließen. Das benötigte Saatgut wird an Interessenten, soweit der Vorrat reicht zum Preise von K 100.— per 100 Kilogramm ab Station zur Verfügung gestellt und den Interessenten außerdem — einen Mindestertrag von 400 Kilogramm pro Hektar vorausgesetzt — eine Flächenzulage von K 200.— für jedes mit Leindotter bebaute Hektar zugesichert, gegen die Verpflichtung der Ablieferung der gesamten Ernte an die Oesterr. Oel- und Fettzentrale A.-G., Wien, I., Seitzergasse 1, zum Preise von K 125.— pro 100 Kilogramm ab Station. — Der Anbau von Leindotter kann bis Mitte Mai vorgenommen werden und da diese Oelfrucht weder an Klima noch an den Boden große Ansprüche stellt, kann der Anbau besonders dort empfohlen werden, woes an anderem Saatgut mangelt. Zu vermeiden ist nur schwerer, zäher Tonboden, sowie nasse Felder. Interessenten werden eingeladen, sich mit der Oesterr. Oel- und Fettzentrale A.-G., Wien, I., Seitzergasse 1, in Verbindung zu setzen.

„Naphtha“. Wie uns mitgeteilt wird, wurde in der letzten Zeit in Krakau ein Bureau für Naphthasachen unter obiger Firma gegründet. Das Bureau vermittelt bei Käufen und Verkäufen von Naphthaterrains, Brutto- und Nettoanteilen, sowie erteilt alle in dieses Fach fallende Auskünfte. Mit Rücksicht auf die große Zukunft der galizischen Naphthaindustrie ist obige Gründung auf das Beste zu begrüssen, zumal ihr Sitz im Lande selbst sich befindet. Die Leitung des Bureaus ruht in den Händen einer erstklassigen und bestbekannten Fachpersönlichkeit. Die Bureaulokalitäten befinden sich Ringplatz 14, II. Stock.

Kleine Chronik.

Feldmarschall Baron Kövess und der Oberbürgermeister von Budapest Dr. Barczy wurden vom Kaiser auf Lebensdauer zu Mitgliedern des Magnatenhauses ernannt.

Die Dienstpflicht für Irland tritt nach einer königlichen Verordnung vorläufig nicht in Kraft.

Die deutsch-holländischen Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf.

In Kiew ist eine starke Agitation gegen den deutschen Einfluss in der Ukraine am Werke, angesichts deren die deutschen Behörden zur Sicherheit der Stadt Kiew besondere Massnahmen getroffen haben, die im wesentlichen auf Einsetzung von Militärgerichten zur strengen Bestrafung allgemeiner Verbrechen und Androhung schwerster Strafen gegen jede Störung der Ordnung abzielten. Sie führten u. a. zur Verhaftung des Kriegsministers Snukowski, des Abteilungschefs im Ministerium des Innern Daijewski, der Frau des Ministers des Innern Tkatchenko, des Kommandanten der Stadt-Miliz Bogarski und des Abteilungschefs im Ministerium des Aeussern Ljubinski. Die gerichtliche Untersuchung wird fortgesetzt.

Militärisches.

Erweiterte Freiheiten für russische Kriegsgefangene.

Vom Kriegsministerium wird verlautbart:

Der Abschluß des Friedens mit Rußland und der Ukraine wird je nach der Möglichkeit diesbezüglicher Detailvereinbarungen mit den Regierungen genannter Staaten den Austausch der Kriegsgefangenen zur Folge haben.

Die großen Massen von Kriegsgefangenen, welche ausgetauscht werden müssen, sowie die bestehenden Transportschwierigkeiten werden den Austausch verzögern. Die aus Rußland und der Ukraine stammenden Kriegsgefangenen werden sohin noch längere Zeit in der Monarchie verbleiben müssen.

Die einschlägigen Bestimmungen des Haager Uebereinkommens kennen keine Freilassung der Kriegsgefangenen vor ihrer Repatriierung; auch ist die freie Bewegung von fast einer Million kriegsgefangener Soldaten von Staaten die bis vor kurzem mit Oesterreich-Ungarn im Kriegszustand waren, aus verständlichen Gründen unzulässig.

Es erschien daher notwendig, einen Uebergangszustand herzustellen, der den kriegsgefangenen Russen die erwähnte unabänderliche Austauschverzögerung erträglich macht, und ihnen Lebensbedingungen zu bieten, welche die Erhaltung ihrer Arbeitsfreudigkeit bis zum Abtransport fördern sollen.

Als Grundsatz mußte aufgestellt werden, daß die russischen Kriegsgefangenen nach wie vor den militärischen Gesetzen und Befehlen ausnahmslos zu gehorchen haben und daß der Anspruch auf Nahrung die Arbeitspflicht beinhaltet. Die militärische Ordnung und der wirtschaftliche Kriegszustand gestatten keinerlei Freizügigkeit.

Anderseits sollen die Arbeitsbedingungen der russischen Kriegsgefangenen, welche in nichtmilitärischen Betrieben aller Art beschäftigt sind, denjenigen der freien Zivilarbeiter angepaßt werden. Die Kriegsgefangenen erhalten ab 1. Mai den für die betreffende Arbeit ortsüblichen Lohn, von welchem der Arbeitsgeber die Verpflegskosten abziehen darf. Die Festsetzung der Höhe des Lohnes und der Verpflegskosten ist nicht dem Belieben des Arbeitsgebers anheimgestellt, sondern unterliegt behördlicher Bestimmung. Ein täglicher Minimalbarlohn von K 1.— in der Landwirtschaft und im Hinblick auf die minder günstige Verpflegslage, von K 2.— in allen anderen Betrieben ist vorgesehen. Die Anwendung von Akkord- und Prämienlöhnen für kriegsgefangene Russen wurde allen Arbeitsgebern aus wirtschaftlichen Gründen neuerdings empfohlen. Die Geldsummen, welche Kriegsgefangene an Arbeitslohn oder durch die Post bar ausgezahlt erhalten dürfen, wurden erhöht, um die Depositenabrechnung anläßlich der Heimbeförderung der Kriegsgefangenen zu vereinfachen.

Den Kriegsgefangenen auf dem flachen Lande wurden gewisse Freiheitserweiterungen zugestanden, wobei jedoch im Interesse der notwendigen militärischen Ordnung Grenzen gegeben waren. Für geschlossene größere Orte mit ihren so verschiedenen Lebens- und Verkehrsbedingungen, mußte die Bestimmung der zu gewährenden Freiheiten den örtlichen militärischen Behörden überlassen bleiben.

Für die Dauer der Arbeitszeit, sowie die Normierung der Arbeitspausen und der arbeitsfreien Tage, sollen die für freie Arbeiter der gleichen Kategorie am gleichen Ort gültigen Bestimmungen maßgebend sein.

Die Einbeziehung der russischen Kriegsgefangenen in die Kranken- und Unfallversicherung ist aus verständlichen Gründen unmöglich und würde auch hinsichtlich der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Rußland ohne Korrelat sein. Hingegen finden die gewerblichen Schutzvorschriften für freie Arbeiter auch für Kriegsgefangene sinngemäße Anwendung.

Sonderwünsche einzelner russischer Kriegsgefangener, z. B. Ansuchen um die Gestattung des Verbleibens in Oesterreich-Ungarn, Heiratsgesuche u. a. m. müssen individuell behandelt werden. Alle einschlägigen Bitten kann der kriegsgefangene Russe der nächstvorgesetzten militärischen Behörde vorlegen. Der Arbeitsgeber ist zur Uebernahme und Weiterleitung solcher Gesuche, ob sie nun mündlich oder schriftlich vorgebracht werden, verpflichtet.

Der Standpunkt der Heeresverwaltung betreffend das Verhalten der Arbeitgeber gegenüber den Kriegsgefangenen bedarf keiner Revision. Nichteinhaltung der vom Arbeitsgeber übernommenen Verpflichtungen, Vorenthaltung vorgeschriebener Geld- und Naturalleistungen, Anmaßung von nichtzustehenden Rechten und Ausbeutungsversuche werden als dem Prestige des Staates und der Armee abträglich und wirtschaftlich schädlich in jedem bekanntwerdenden Fall geahndet.

Für Kriegsgefangene in den Kriegsgefangenenlagern, in militärisch-organisierten Betrieben und für Kriegsgefangene im Armeebereich bestehende besondere Vorschriften, wie solchen ja auch eigene Soldaten gegenüber der eigenen Bevölkerung unterworfen sein müssen.

Eine Reihe weiterer Detailbestimmungen entbehrt des öffentlichen Interesses.

Auch den kriegsgefangenen Offizieren wurden in notwendiger Folge der obigen Maßnahmen gewisse Erleichterungen zugestanden, so insbesondere die freie Bewegung innerhalb eines bestimmten Rayons ohne militärische Begleitung. Unter Geleitung durch eigene Offiziere werden den kriegsgefangenen russischen Offizieren noch weitere Freiheiten gewährt, für deren Ausmaß zumeist die lokalen Verhältnisse maßgebend sind.

Den ortszuständigen Militärbehörden wurde das Recht zur fallweisen, bezw. zeitweisen Einschränkung der neu gewährten Erleichterungen gewährt.

Desgleichen müßten die früheren Bestimmungen rayonweise oder generell wiedereingeführt werden, wenn die kriegsgefangenen Russen durch ordnungswidriges Verhalten hiezu Anlaß geben oder wenn feindselige Handlungen gegenüber den österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Rußland es angemessen erscheinen lassen.

Von der stets bewährten Einsicht und humanen Denkungsweise unserer Bevölkerung kann die Unterlassung unfreundlicher Handlungen gegenüber den kriegsgefangenen Russen zuverlässig erwartet werden. Anderseits soll nicht übersehen sein, daß die vielfach üble Lage unserer kriegsgefangenen Soldaten in Rußland eine gewisse Zurückhaltung rechtfertigt, bezw. zur Pflicht macht. Die elementare Selbstachtung und das Gedenken an tausende brave Soldaten, die in Rußland in Not und Elend zugrundegegangen sind, muß — mögen auch die in Oesterreich-Ungarn kriegsgefangenen Russen hiefür nicht verantwortlich sein — ein Uebermaß freundschaftlichen Entgegenkommens hintanhalten. Daß auf verständnisvolle Mitwirkung der Bevölkerung durch Anzeige an zuständiger Stelle in allen jenen Fällen gerechnet wird, in denen russische Kriegsgefangene ihre erweiterte Freiheit zum Schaden des Staates, der Armee oder berechtigter Einzelinteressen mißbrauchen, bedarf keiner besonderen Begründung.

Die Notwendigkeit einer öffentlichen Klarstellung der einschlägigen Fragen ist in ihrer Wichtigkeit für die Kriegswirtschaft und für unsere Beziehungen zu Russland und der Ukraine, endlich in dem engen Zusammenhang mit den Maßnahmen zum Schutz der eigenen kriegsgefangenen Heeresangehörigen in Rußland begründet.

Theater, Literatur und Kunst.

Das Konzert Marya Kozłowska und Albert Tadlewski zu Gunsten des Fürstbischöflichen Komitees findet Dienstag, den 14. ds. im Sokólsaal statt. Die bekannten Namen der Künstler und der wohltätige Zweck des Konzertes werden zweifelsohne in Krakau grosses Interesse finden. Kartenverkauf bei J. Rudnicki, Linie A-B.

Leo Slezak in Krakau. Das „Krakauer Konzertbureau" hat in rühmenswerter Weise Leo Slezak für ein einmaliges Gastspiel in Krakau gewonnen, dessen Termin noch bekanntgegeben werden wird, doch nimmt die Firma Rudnicki, Linie A-B, schon von heute an Vormerkungen entgegen.

Konzert Ondříček. Mittwoch, den 8. Mai, 8 Uhr abends, veranstaltet Kammervirtuose Franz Ondříček im „Sokólsaale" ein Konzert, auf dessen Programm Wieniawski, Smetana, Dvořák, Suk, Bach, Tschaikowsky, Paganini u. a. stehen. Die Klavierbegleitung besorgt die Klaviervirtuosin Gustawa Doubravská. Wir können nicht umhin, auf die marktschreierische Reklame dieses Konzertes hinzuweisen. Es geht wohl nicht an, in den Tagen Burmesters, Hubermanns und Kubeliks gerade Herrn Kammervirtuosen Ondříček als „König der Geiger" zu bezeichnen. Wir glauben nicht, dass derartige Strassenplakate in den Intentionen des bekannten Meisters liegen. Karten bei Ebert.

„Der Friede", Wochenschrift für Politik, Volkswirtschaft und Literatur. Preis des einzelnen Heftes 80 Heller. Aus dem Inhalt: Ein Mandat für Czernin! — Oesterreich und der Dualismus, III. von Prof. Dr. Franz Weyr — Das System Napoleons von Justus — Oesterreichischer Ausfuhrradikalismus von Karl Leuthner — Ein internationaler Staatenverband von Senatspräsident Dr. Leo Elsner — Beruf und Jugend von Franz Sachs — Bevölkerungspolitische Reformbestrebungen, I. von Prof. Dr. S. Ehrmann — Industrielle Abwanderung nach Ungarn von Quidam.

FINANZ und HANDEL.

In der Ukraine wurden die Transporttarife zur Beförderung des für die Zentralmächte bestimmten Getreides auf Grund einer Verordnung des ukrainischen Verkehrsministers erhöht.

Die österreichischen Baumwollindustriellen rechnen — wie uns aus Wien geschrieben wird — damit, sich von dem Bezug überseeischer Baumwolle durch die Einfuhr türkischer und persischer teilweise unabhängig zu machen. Diese Baumwolle könne als Rückfracht der österreichischen Schiffahrt im östlichen Mittelmeer zugute kommen und böte auch hiedurch dem österreichischen Ausfuhrhandel eine gewisse Hilfe. Ueberdies strebe die österreichische Baumwollindustrie die Schaffung einer selbständigen Baumwollbörse im Lande an.

Die Skodawerke haben — wie uns aus Pilsen gemeldet wird — in ihrem schon seit längerer Zeit andauernden Bemühen, sich für die Friedenswirtschaft vorzubereiten, eine Lokomotivfabrik gegründet. Sie haben die Verpflichtung übernommen, Wiederherstellungsarbeiten für die Staatsbahnen durchzuführen, wofür sie die Zusage erhielten, bei dem Bau neuer Lokomotiven neben den bereits bestehenden Lokomotivfabriken berücksichtigt zu werden.

3. Mai.

Vor drei Jahren.

Russische Niederlagen bei Kalwarja und Skierniewice; russische Front Malastow-Gorlice-Gromnik durchbrochen, Uebergang über den untern Dunajec erzwungen. — Erfolge nordöstlich Ypern und in der Champagne; Angriffe am Hartmannsweilerkopf abgewiesen. — Kämpfe am Suezkanal.

Vor zwei Jahren.

Kämpfe im Adamello-Gebiet; Angriff auf die Rotwand-Spitze abgewiesen.

Vor einem Jahre.

Russischer Angriff zwischen Susita- und Putnatal abgewiesen. — Trommelfeuer und englische Angriffe an beiden Scarpe-Ufern.

Umhängtücher & Schultertücher in Wolle und Seide, Chenilletücher, Berlinertücher, Plüschtücher, Konfektionstücher, Phantasietücher, Wasch-Kopftücher, Woll-Kopftücher, Seidentücher mit und ohne Fransen; Reise- und Koupeekoffer in Fournierplatten und Fibre. — Imitation in verschiedenen Grössen; Reisekörbe, Reisetaschen, Aktentaschen, Aktenmappen, Papierkörbe, Nähkörbe

A. HERZMANSKY, WIEN VII.

MARIAHILFERSTRASSE 26 — STIFTGASSE 1, 3, 5, 7.

Für die Armee im Felde (Etappenraum) werden

weibliche Hilfskräfte

benötigt u. zw.:

a) **Assistentinnen für Ambulatorien und Laboratorien, Hughesistinnen, Kanzleihilfskräfte, Telefonistinnen und Wirtschaftsleiterinnen.**

Die zum Dienstgebrauche genügende Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift wird gefordert. Gehalt von 120—200 K monatlich (je nach Verwendung) nebst Verpflegung und Unterkunft, sowie ein Bekleidungspauschale von 90 K halbjährig.

b) **Schneiderinnen, Schusterinnen, Näherinnen, Kellnerinnen, Köchinnen und diverses Hauspersonal.**

Gehalt von 40—90 K monatlich (je nach Verwendung) nebst Verpflegung und Unterkunft, sowie ein Bekleidungspauschale von 45 K halbjährig.

Das weibl. Hilfspersonal aller Kategorien ist berechtigt, aus den Montursmagazinen der Armee Bekleidungssorten gegen Bezahlung zu beziehen. Bewerberinnen wollen ihre ungestempelten Gesuche, unter Angabe der Reisebereitschaft in den Etappenraum, des Geburtsjahres, der Qualifikation sowie ihrer Wohnungsadresse an die **„Expositur für Ersatzwesen beim Militärkommando Krakau“** in Krakau einsenden.

Soldaten! Besuchet das Kriegsfürsorge-Kino!

10½ MILLIONEN PAAR IN 3 WOCHEN VERKAUFT.

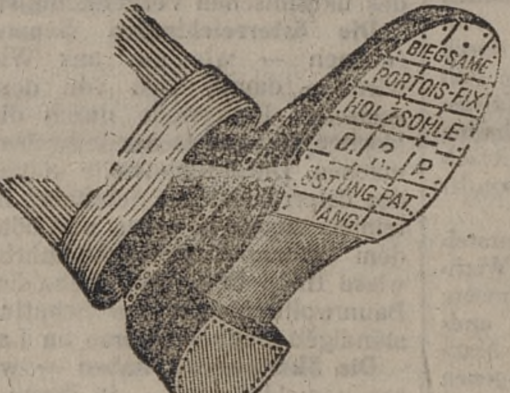


Biegsame Holzsohle

Klappert nicht!

Ist wasserdicht!

Haltbar und billig!



Trägt sich wie Leder!

Verarbeitet sich leicht!

Kein Kriegsersatz!

D. R. P.
Oesterr.-ung. Patent angemeldet.

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

PORTOIS-FIX A.-G.
WIEN III, UNGARGASSE 59-61.

General- und Rayon-Vertreter gesucht.

Schön- u. Schnell-

SCHREIBEN

Individueller Unterricht in den modernen Schriftarten:
LATEIN,
RONDO,
DEUTSCH-KURRENT,
ENGLISCHE EILSCHRIFT
sowie
SCHREIBEN MIT LINKER HAND FÜR KRIEGSINVALIDE.

Schon nach wenigen Lektionen bester Erfolg!

Belobend anerkannt u. bestens empfohlen seitens der Leitung der handels-ökonom. Kurse sowie der k. u. k. Kriegsinvaliden-Schule in Krakau.

Information und Unterricht täglich in der behördl. genehmigten

SPEZIAL-ANSTALT FÜR KALLIGRAPHIE UND BUCHHALTUNG

LEO FEINBERG
KRAKAU, STRADOM 27.
(Haltestelle der Elektrischen).

TECHNISCHES BUREAU

F. LORD

KRAKAU, LUBICZGASSE 1, TEL. 230.

NIEDERLAGE VON MASCHINEN UND TECHNISCHEN BEDARFSARTIKELN.

Lokomobilen, Dampfmotoren, Benzinmotoren. Komplette Dampfsäge-Einrichtungen, Gatter, Zirkularsägen aller Art, Hobelmaschinen usw. Gattersägen, Sägeschärfmaschinen, Transmissionen, Riemenscheiben, Lager.

Mühleneinrichtungen, französische Mühlsteine, Graupensteine, Seidengaze, Steinschärfwerkzeuge.

Maschinen- & Zylinderöle, Maschinenfette, Dichtungen aller Art, Klingerit, Selbstöler, Gasrohre, Armaturen für Wasser und Dampf, Wasserstandsapparate, Manometer, Feilen und Werkzeuge, Schraubstöcke, Bohrmaschinen.

Dampfpumpen, Transmission- u. Handpumpen, Brunnenpumpen, Feuerspritzen, Spiral- u. Hanfschläuche, Gummischläuche.

Lederriemen, Hanf-, Baumwoll-, Kamelhaar- und Eisenriemen.

Elektrische Bedarfsartikel.

Dynamos, Elektromotoren, Schaltbretter, Ventilatoren, Kupfer- und Eisenleitungen, Glühlampen, Telephone, Glocken, Kleinmaterial usw.

Brennholz

hart u. weich, sowie Grubenhölzer kaufen jedes Quantum **Terrer & Walloch, Holzimport Wien X, Favoritenstrasse 128.**

Einträgliche Lebensstellung.

Tüchtige Vertreter für den Platz und Provinz zum Vertriebe aller gangbaren Artikel **gesucht.** Nur kaufmännisch gebildete Herren wollen Offerte senden an die **Handels-Import & Export-Gesellschaft m. b. H. Wien V, Hauptstrasse Nr. 95.**

Antiquitäten

Silber, Glas u. Porzellan, kauft und verkauft S. Katzner, Brackastr. 5.



Täglich 7 Uhr abends und Sonn- und Feiertags nachmittags ³/₄3 Uhr Gastspiel

ARNOLD KORF

im Sketch:

MEIN MANN KOMMT.

Trude Hesterberg

der neue Stern deutscher Vortragskunst.

Zwerenz — Werner — König Sachs — Davis

im Singspiel:

WALZERLIEBE

ferner **RAFAYETTE**
Urbani Co. — Schwestern Klösz. und weitere grosse Attraktionen

Uniformen und Zivilkleider

wendet

erstklassige
Uniformierungsanstalt
A. BROSS
Krakau, Floryańskagasse 44, beim Florianertor.
Telephon Nr. 3269.

Zu verkaufen

ein **Herrenpelz „Dacha“** aus Renntierfell mit weissen Füchsen unterfüttert, — ein **Herren-Pelzmantel „Elki“** mit Biberkragen. Gefällige Anfragen im technisch-industriellen Museumgebäude, Smoleńskagasse 9, III. Stock, täglich von 2½ bis 3½ Uhr nachm. im Maler-Atelier.

Drei Zimmer

und Küche oder **2 Zimmer** und Küche sind **sofort zu vermieten** bei L. Grünberg. Haltestelle Wieczysta bei Rakowice, 10 Minuten von der Stadt.

Neue Schreibmaschine

System „Yost“ nur wenig benützt, mit schöner Schrift, auch mit slavischen Schriftzeichen, ist mit allen Zubehören **um K 2.800— abzugeben.** Schriftliche Anfragen unter „O. L.“ an die Administration des Blattes.

Kaufe und verkaufe

Gold, Silber, Brillanten und künstliche Zähne
Zahle die höchsten Preise.
Uhren- und Juwelen-Geschäft
JOSEF CYANKIEWICZ
Krakau. Sławkowskagasse 24



Ges. m. b. H.

Amerikanische Bureau-Anlagen



Zentrale für Galizien, Bukowina und Königreich Polen 249

Krakau, Floryańska 28

Telephon 1416.

PHOTOGRAPH

militärfrei (ev. Dame), in sämtlichen Fächern der Photographie bewandert, bei sehr hohem Gehalt in angenehme, dauernde Stellung per 1. Juni ev. früher

nach Deutschland gesucht.

Inhaber des Geschäftes ist der polnischen Sprache mächtig. Bewerber, welche auch der deutschen Sprache mächtig sind, wollen sich persönlich in der Czystagasse 1, Parterre, bei H. Rosenzweig zwischen 12—2 oder 5—8 bis Mittwoch den 8. ds. melden.

Komplettes Sägewerk

mit Dampfmaschine, womöglich gebraucht, aber gut erhalten, mit zwei—drei Gattern **zu kaufen gesucht.** Anträge unter „Sägewerk 1000“ an das Annonzen-Bureau Györi-Nagy, Budapest VIII, Kertész-utcza 16.

Zu mieten gesucht

ab 1. Oktober Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Bad, elektrisches Licht und allem Komfort in der Gegend der Hauptpost. Zuschriften unter „T. A.“ an die Administration des Blattes.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel.

Drukarnia Ludowa, Krakau.